

eingeschlagen hatte, ist nicht bekannt. Möglicherweise hatte er den Weg an Limburg vorbei über Stablo genommen, auf dem ihm die erwähnten Aachener Schöffen in Eile, trotz schlechten Wetters nachtritten.

Von La Roche entsandte König Wenzel den Herrn Rutger *van Druve* zusammen mit einigen Rittern zum Bischof und zur Stadt Lüttich und den Grafen Johann von Sponheim zur Herzogin Johanna von Brabant, zu deren Adel, Städten und Amtleuten. Bei Rutger *van Druve* handelt es sich um den Rechtsgelehrten Rutger von Drove, einen Kanoniker des Aachener Marienstifts²³. Wahrscheinlich begleitete er den König, um ihn bei den in Reims bevorstehenden kirchenrechtlich schwierigen Verhandlungen zu beraten. Bei Johann von Sponheim, dem die beiden Aachener Schöffen Unbeständigkeit seines Wesens nachsagten, handelt es sich um Johann den Jüngeren, der seit 1386 als königlicher Rat nachweisbar ist²⁴. Wenzels Emissäre sollten die von ihnen aufgesuchten Personen und Institutionen zur Beschickung des königlichen Hoflagers in Bastogne auffordern. Was dort besprochen werden sollte, wird nicht ausdrücklich genannt, und auch die beiden Aachener Schöffen waren sich darüber nicht im klaren; wir dürfen aber vermuten, daß das Kirchenschisma im Mittelpunkt stand. Der König wollte offenbar vor der Weiterreise nach Reims die Stimmungslage und die Meinungen zu diesem Thema im Lande kennenlernen.

Von Bastogne ging die Reise weiter ins Land Luxemburg. Der Chronist Zantfliet berichtet: *Wenceslaus in festo beati Matthiae apostoli [Febr. 24] per ducatum suum Lutzemburgensem cum magno apparatu nobilium et doctorum processit versus civitatem Rhemensem ...*²⁵. Diese Nachricht wird durch Urkunden erhärtet, die Wenzel für die Zeit vom 21. bis zum 28. Februar in Luxemburg-Stadt bezeugen²⁶. Von hier zog er an die Reichsgrenze nach Ivois [Carignan], wo er

23) Peter OFFERGELD, Die persönliche Zusammensetzung des Aachener Stiftskapitels bis 1614. Maschinenschriftliche phil. Diss. RWTH Aachen (1974) S. 244f. – Rutger studierte in Paris (1379) und Bologna, wo er im Jahre 1384 den Titel eines *magister artium* erwarb. Im November 1398 galt er dem Papst auch als *in iure peritus*: Auctarium chartularii universitatis Parisiensis 1, hg. von Henri DENIFLE und Émile CHATELAIN (1937) Sp. 574. – Deutsche Studenten in Bologna (1289–1562). Biographischer Index zu den Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis, bearb. von Gustav C. KNOD (1899) S. 97. – Repertorium Germanicum 2, bearb. von Gerd TELLENBACH (1961) Sp. 1033f. – Im Jahre 1407 trug er die Titel eines Magister artium und eines Baccalarius iuris: Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 2, bearb. von L. von OBERNDORFF (1912–1939) S. 375 Nr. 5050.

24) Zu ihm siehe HLAVÁČEK (wie Anm. 8) S. 469 Nr. 73. – Auf der Rückreise von Reims wies König Wenzel am 9. April 1398 den Einspruch des Landvogts im Elsaß gegen den Zoll zu Selz, welchen der König dem Grafen Johann von Sponheim verliehen hatte, zurück. Der Graf wird dabei der *junge und unser rate und liber getrewer* genannt: Acta imperii inedita seculi XIII. et XIV. Urkunden und Briefe zur Geschichte des Kaiserreichs und des Königreichs Sicilien in den Jahren 1200–1400, hg. von Eduard WINKELMANN (1885) S. 657f. Nr. 1000.

25) Cornelius de Zantfliet, Chronicon, in: E. MARTÈNE und U. DURAND, Veterum scriptorum et monumentorum, historicorum, dogmaticorum, moralium amplissima collectio 5 (1729) Sp. 67–504 (hier: Sp. 349).

26) Hierzu und zum Folgenden siehe HLAVÁČEK (wie Anm. 8) S. 423 und SCHOOS (wie Anm. 3) S. 114f. sowie in Ergänzung dazu die Urkunde im Inventaire analytique des chartes de la Collégiale de Sainte-Croix à Liège 1, hg. von Édouard PONCELET (1911) S. 378f. Nr. 1125 vom 23. Februar 1398, ausgestellt in Luxemburg.